

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun
Band: 70 (2008)
Heft: 2

Artikel: Dreissig Jahre Bündner Sommerkurswochen
Autor: Finschi Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

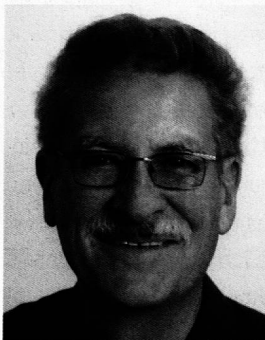
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der markante und beliebte Schwerpunkt der Bündner Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung

Dreissig Jahre Bündner Sommerkurswochen



Die Bündner Sommerkurswochen sind beliebte und darum auch gut besuchte Weiterbildungsangebote für die Bündner Lehrpersonen. Dreissig Jahre ist es nun her, dass sie von klugen Köpfen erfunden wurden. Die Bündner Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung gibt es bereits seit 1846, die Sommerkurswochen seit 1978. Der langjährige Leiter der Sommerkurse, Hans Finschi, blickt zurück.

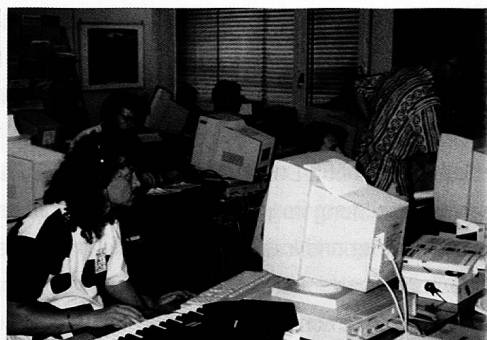
VON HANS FINSCI



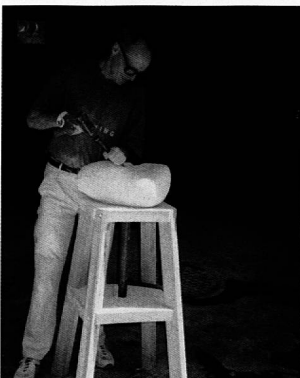
1989 Figurespiel



1990 Gestalten mit Ton auf der Drehscheibe



1995 Musik und Computer



1996 Steinbearbeitung



1997 Filzen



1998 Werken zur Urgeschichte

Die insgesamt 162 Jahre der Bündner Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (LWB) können in verschiedene Etappen eingeteilt werden (siehe Kasten). Sie zeigen deutlich den Stellenwert der LWB im

Kanton Graubünden und helfen mit, die Bündner Sommerkurswochen in einen historischen Zusammenhang einzuordnen. Die Gründung der Bündner Sommerkurswochen fiel in die dritte Etappe der LWB (1973–2003).

Plötzlich ein Lehrer für Kinder

Bericht Claudia Baccarini über die Weiterbildung



1995 Lehrmittelausstellung



1997 Bildnerisches Gestalten

Eine Idee reift

Ab 1975 konnten die Lehrpersonen und Kindergärtnerinnen während der schulfreien Zeit an Mittwoch- und Samstagnachmittagen sowie an Abenden in den verschiedenen Regionen des Kantons Weiterbildungskurse besuchen. Die neue Weiterbildung wurde von den Lehrpersonen rege benutzt. Die für die Weiterbildung verantwortliche Kurskommission unter dem Präsidium von Luzi Tscharner arbeitete permanent an der Optimierung der Weiterbildung. Unter anderem setzte sie sich zum Ziel, im Weiterbildungsjahr einen Schwerpunkt mit Blockkursen zu schaffen, um die Weiterbildung kompakter und intensiver zu gestalten. Diese Idee wurde umgesetzt: mit einer Kurswoche am Ende der Sommerferien.

Die Zielsetzungen lauteten wie folgt: Die Kurswoche

- bildet einen Schwerpunkt im Weiterbildungsjahr für Blockkurse in Chur zu einer Zeit, da alle Bündner Lehrpersonen und Kindergärtnerinnen Ferien haben,
- bietet die Möglichkeit für intensive Weiterbildungsarbeit an bis zu fünf Tagen ohne «Schulbelastung im

Hinterkopf» wie bei den Kursen an Nachmittagen und Abenden während des Schuljahres,

- gibt die Möglichkeit für Begegnungen und Erfahrungsaustausch für die Lehrpersonen und Kindergärtnerinnen aus allen Regionen unseres weitläufigen Kantons.

Start mit 65 Teilnehmenden

Im August 1978 fand in der letzten Ferienwoche vor Schulbeginn die erste Sommerkurswoche mit 65 Teilnehmenden in vier Kursen statt. Die Sommerkurswochen entwickelten sich rasch zu einem beliebten Kursgefäss. Aufgrund der Rückmeldungen und Anregungen der Kursteilnehmenden wurde das Kursangebot ab August 1984 auf zwei Wochen verteilt. So entwickelten sich die Sommerkurswochen dank einem interessanten Kursangebot mit kompetenten Kursleiterinnen und -leitern im Verlaufe der Jahre zu einem sehr markanten und positiven Schwerpunkt in der Bündner Lehrerinnen- und Lehrerverweiterbildung, der jeweils auch auf das übrige Kurswesen ausstrahlt.

Die vier Entwicklungsetappen der Weiterbildung für Bündner Lehrpersonen

1. Von 1846 bis 1876 wurden kantonale Repetierkurse für Lehrerinnen und Lehrer durchgeführt
2. Von 1883 bis 1973 waren die Berufsverbände Träger der Lehrerinnen- und Lehrerverweiterbildung¹
3. Ab 1973 war wieder der Kanton Träger der LWB, konkret das Amt für Volksschule und Kindergarten im Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement

1971: Die Regierung wählt eine Kommission zur Überprüfung der Lehrerfortbildung (Schulinspektor L. Tscharner, Sekundarlehrer P. von Aarburg, Primarlehrer H. Dönz).

1973: Die Regierung schafft die Stelle eines Beraters für Lehrerfortbildung

1974: Die Regierung setzt die erste Verordnung über die Volksschullehrerfortbildung in Kraft: Träger der obligatorischen Fortbildung: Erziehungsdepartement; Träger der freiwilligen Fortbildung: Bündner Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung (BVHU)

1981: Das Erziehungsdepartement wird auch Träger der freiwilligen Fortbildung

1984: Das Erziehungsdepartement wird Träger der Fortbildung für die Kindergärtnerinnen

4. Ab 2003 wurde die LWB in die Abteilung Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule GR integriert

¹ 1883 wurde auch der Bündner Lehrerverein (heute LEGR) gegründet

Lehrmittelausstellung

Die Sommerkurse mit ihrer besonderen Atmosphäre orientieren sich immer noch an der Zielsetzung aus den Gründerjahren. Dazu kam jedoch noch ein weiterer Aspekt: Ab August 1982 wurde anlässlich der Sommerkurswochen eine Lehrmittelausstellung organisiert, wobei anfänglich vom verantwortlichen LWB-Leiter ausgewählte Bündner Lehrmittel präsentiert wurden. Bald einmal interessierten sich namhafte Lehrmittelfirmen für eine Ausstellung im Rahmen der Sommerkurswochen. Allmählich entwickelte sich die Lehrmittelausstellung zu einer beliebten Ergänzung der Sommerkurse. Während einer Woche können die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer in aller Ruhe Lehrmittel studieren, vergleichen und sich beraten lassen. Immer wieder besuchen auch Lehrpersonen, die im betreffenden Jahr keine Sommerkurse belegen, die Ausstellung.

Entwicklungen

Im Verlaufe der Zeit gab es im Bereich Angebot und Nachfrage interessante Verschiebungen. Die Teilnahme an Kursen aus den pädagogisch-psychologischen Bereichen hat signifikant zugenommen, während die Nachfrage nach Kursen aus den fachlichen und didaktisch-methodischen Bereichen abgenommen hat. Relativ konstant geblieben ist die Nutzung der Angebote in den musisch-handwerklichen und sportlichen Bereichen.



2000 Bilder gestalten

Autogenes Training mit Kindern

Autogenes Training

- führt zu Stressabbau und besserem Umgang mit Stress
- entspannt und beruhigt den Organismus
- stärkt Konzentrationschwäche
- hilft bei (Schul-) Ängsten
- nutzt die Kraft des positiven Denkens
- aktiviert die Selbstheilungsprozesse
- erweitert die Phantasie als unerschöpfliche Lebenskraft
- führt zu grösserem Selbst-Vertrauen

Entspannen

Loslassen

Wozu dient das Autogene Training?

Zur besseren Bewältigung... und Lernaufgabe mit Konzentration und Aufmerksamkeit

Zur besseren Orientierung... in der Phantasie

Grundübungen

1. Ruheformel:
Ich bin (ganz) ruhig und gelöst

2. Schwereformel:
Mein rechter (linker) Arm ist ganz schwer
Mein rechtes (linkes) Bein ist ganz schwer
Mein Körper ist angenehm schwer

3. Wärmeformel:
Meine Arme sind angenehm warm
Meine Beine sind angenehm warm
Mein Körper ist angenehm warm

1999 Autogenes Training mit Kinder



2003 Polysportiver Sommerkurs

Bis 1997 wurden die Sommerkurse im ehemaligen Lehrerseminar, der heutigen Kanti Plessur, durchgeführt. 1998 mussten die Sommerkurswochen wegen der Arbeiten am Erweiterungsbau beim Lehrerseminar an die Bündner Frauenschule verlegt werden. Da das Gesetz über die neue Lehrerbildung im gleichen Jahr vom Bündner Volk angenommen wurde, fanden die Sommerkurse auch weiterhin in der Bündner Frauenschule und ab 2003 in der Pädagogischen Hochschule statt.

Fazit

Betrachten wir die Teilnehmerzahlen (siehe Kasten), das Angebot und die Zufriedenheit der Teilnehmenden können wir befriedigt zurücksehen: Die Zielsetzungen der Initianten der Sommerkurswochen wurden voll und ganz erreicht!

Die Entwicklung der Sommerkurswochen in Zahlen

1978: 4 Kurse mit 64 Teilnehmenden
 1984: 18 Kurse mit 338 Teilnehmenden
 1990: 31 Kurse mit 490 Teilnehmenden
 1998: 25 Kurse mit 539 Teilnehmenden
 2003: 26 Kurse mit 633 Teilnehmenden, d.h. rd. 1/3 der Lehrpersonen

— Budgetkürzung im Rahmen der Sparmassnahmen des Kantons —

2004: 19 Kurse mit 282 Teilnehmenden
 2005: 21 Kurse mit 324 Teilnehmenden
 2006: 24 Kurse mit 469 Teilnehmenden
 2007: 24 Kurse mit 398 Teilnehmenden